Thorunia.

Die Erzählerin und Anzeigerin an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. Nro. 56. Sonnabend, den 14. Juli 1832.

Natürliche Magie.

Herauf, herauf!
An's Tageslicht!
Der Meister ruft,
D'rum säumet nicht!
Ihr Geister eil't,
Als milde Fluth
Zu kühlen schnell
Des Meisters Gluth!

Ha! Vatertreu'
Und Mutterhuld!
Mitleidenheit,
Verzeih'n, Geduld!
Ich kenn' euch wohl,
Behielt' euch gern —
Schon schwindet ihr,
Schon seid ihr fern.

Du frohe Schaar,
Des Jünglings Lust!
Entgegen bebt
Dir Mannesbrust.
Auf! laß uns zieh'n
Durch Wald und Flur! —
Dahin, dahin,
Fort jede Spur!

O theures Bild
Im Myrthenkranz'!
Es schwinde nie
Dein Himmelsglanz!
Du lächelst hold,
Du fliehst zurück —
Dein Urbild bleibt,
O süßes Glück! —

Des Meisters Gluth
War sanft gekühlt,
Er wieder Lust
Am Leben fühlt'.
So oft die Gluth
Von neuem kam,
Zu Hülfe er
Den Zauber nahm.

Sie starb im Lenz des Lebens.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung.)

Es war vorgestern. Ein verdammtes langweiliges Verhör hatte mich den ganzen Nachmittag bis gegen 9 Uhr Abends aufgehalten.

Die Pathe Kammerräthin hatte Emilien ein Entrée-Billet gesendet, denn der berühmte Freischütz machte den Schluß der diesjährigen Winter-Vergnügungen. Die alte Ursula hatte sie begleitet.

Ich eilte sogleich nach, um meine Pflegebefohlne aus dem Theater abzuholen. Allein dort war schon alles leer und dunkel. Samiel hatte schon seine Beute, der Freischütz seine Agathe heimgeführt. Ich aber suchte vergebens nach Emilien. Sie wird schon nach Hause sein, brummte ich, nachdem ich vergebens jede ähnliche Gestalt, so gut es sich bei den dunkelbrennenden Laternen thun ließ, gemustert und manche beißende Anmerkung, auch manche lockende Stimme gehört hatte, am besten du gehst jetzt nach deinem Quartiere.

Noch einmal wollte ich doch sehen, ob Emilie zu Hause sei. Weiß Gott! wie ich so spät noch auf den Gedanken kam. Es war aber des Himmels Fingerzeig. Ein guter Geist hatte mir ihn eingegeben.

Die alte Ursula, das ganze Gesicht mit Pech, und Gott weiß mit welchen schmierigen Ingredienzien noch beschmiert, stand eben heulend und schreiend, ein Pechpflaster verzeigend, in der Mitte der Stube. In einer abgelegenen Straße, durch welche sie, um einige Schritte zu sparen, gegangen waren — die Frau Pathe Kammerräthin war nicht im Schauspiele gewesen — hatten sie plötzlich zwei Männer angefallen, erzählte sie. Jenes Pflaster wurde ihr über das Gesicht geworfen. Vom Uebrigen wußte sie nichts weiter, als daß, nachdem sie sich mit Mühe und Schmerz der verdammten Larve entledigt gehabt habe, Emilie und die beiden Männer fortgewesen seien. Mein erster Verdacht fiel auf den Hauptmann. Durch den Adjutanten hatte ich erfahren, daß er einen zweimonatlichen Urlaub zu seinen Verwandten nach Böhmen bekommen habe. Unter irgend einem Vorwande eilte ich zu seiner Wohnung. Schon um drei Uhr heute Nachmittag mit seinen eignen Pferden abgereist, war die Antwort des Wirthes.

Also war meine Vermuthung doch falsch gewesen.

Der Teufel! da fiel mir plötzlich etwas ein. Als ich gestern gegen Mittag von der Parade kam, stand des Hauptmanns Factotum, eben dieser Kerl, der auch tapfre Männer so in Respekt hielt, bei meinem Wirthe, einem Fuhrmann, und handelte mit ihm um einen viersitzigen zugemachten Wagen. Was ging das mich damals an. Jetzt pochte ich diesen auch heraus. Richtig! da hatte ich den klugen Hauptmann erwischt. Gegen acht Uhr heute Abend war der Wagen vor das Thor der Residenz bestellt. Sein eignes Fuhrwerk hatte der pfiffige Entführer auf einem andern Wege fortgesendet. Auf der Straße nach der Residenz suchte ihn gewiß Niemand. Zum Ueberfluß hatte die Pathe Kammerräthin mit keiner Silbe daran gedacht, Emilien ein Komödienbillet zu senden. Kurz, meine Vermuthungen wurden zur Gewißheit. Wie besessen lief ich herum.

Zum Polizei-Inspector war endlich das Resultat meiner Ueberlegungen.

Ja, der lag schon im eigentlichen Sinn des Wortes in seiner Sauce, und hatte die Sorge für gemeines Stadt-Wohl und Sicherheit des allwollenden Gottes Obhut empfohlen. Niemand war aufzutreiben, der mir Hülfe leisten konnte.

Ein schneller Entschluß also mußte gefaßt werden.

Der Wirth ließ seinen schnellsten Läufer satteln, und fort ging es zur Residenz. Ein Glück! daß mir dieser noch zurief, wo sein Kutscher jedesmal dort einkehre.

Es war ein verteufelter Ritt.

Den Knecht fand ich glücklich. Der Hauptmann nebst einem verschleierten Frauenzimmer, die sich gar jämmerlich gebehrdet habe, versicherte dieser, war schon vor drei Stunden mit andern Pferden weiter gefahren.

Wohin? Ja das wußte er nicht. Nach Rennerswaldau zu, glaubte der Wirth gehört zu haben.

Richtig, das war die Poststraße nach Böhmen. Mein erster Gang war zu Goldau. Wir folgten der Spur, sie hatte uns nicht getäuscht. Da haben sie das Ganze.

Während dieser Zeit war mein ehrlicher Doctor mit dem armen Goldau beschäftigt gewesen. Traurig schüttelte er mit dem Kopfe, als wir jetzt herbei traten. Es war vorbei, des Mörders Kugel hatte das treue, junge Herz zerrissen.

Mein Kutscher hatte mittlerweile aus dem nächsten Städtchen einen Polizei-Offizianten und einige Gensd'armes herbeigeholt, welche den Verbrecher in Empfang nahmen.

(Der Beschluß folgt.)

Geographisch-statistische Notizen von dem ehemaligen so genannten Netz-District.

Als im Jahr 1772 Westpreußen und das dazu gehörige, auf dem jenseitigen Ufer der Weichsel gelegene Pommerellen, wiederum, wie es zur Zeit des Ritterthums war, an den preußischen Staat gebracht worden, wurden auch bedeutende Parzellen der ehemaligen drei Palatinate (Woiwodschaften) Posen, Gnesen und Cujawien mit eingezogen, aus denen der Netz-District gebildet ward, der aber mit dem jetzigen Großherzogthum Posen verschmolzen ist. Er enthielt 162 Quadratmeilen mit 47 Städten und 391 Dorfschaften, in allem 6977 Feuerstellen; zu dem kamen noch 736 adeliche Ortschaften *). Aus den starosteilichen und den Gütern der Domstifter und Klöster wurden 21 Domainen-Aemter eingerichtet, die unter die Kriegs- und Domainen-Kammer-Deputation zu Bromberg gestellt wurden. Die Königl. Forsten betrugen 19,530 magdeburgische Hufen, welche von 10 Forstämtern verwaltet wurden. Unter den 47 Städten waren, wie sie auch noch sind:

*) Baczko, Handb. der Gesch. Erdb. und Statistik Preußens. Theil 2. p. 70.

1. Immediat: Bromberg, Fordon, Schulitz, Polnisch Crone (Koronowo), Nakel, Mroczen, Exin, Inowroclaw, Kruszwic, Gniewkowo, Strzelno, Mogillno, Kwiczyszewo, Willatowo, Camin, Wissek, Wirszyc, Schneidemühl, Uscz, Budzyn, Gonsawa, Znin, Märkisch Friedland, Jastrau und Deutsch Crone.

2. Mediat: Bartschin, Labischin, Schubin, Rynarzewo, Vansburg, Zempelburg, Lobsens, Pakosc, Gembic, Flatau, Krojanke, Margonin, Samosc, Miastecko, Gollanz, Chlodzesen, Czarnikow, Schönlanke, Filehne, Schloppe, Tietz und Radolin. — Alle diese Städte waren zur Zeit der Occupation in der traurigsten Gestalt, wozu die öftern Feuersbrünste, da die Häuser nur von Holz erbaut und mit Schindeldächern versehen waren, das ihrige beigetragen hatten, daher die vielen wüstgelegene Baustellen und die geringe Bevölkerung derselben. Diese fand auch im ganzen Districte statt, denn nach der ersten Tabelle, im Jahr 1776 gefertiget, war die Seelen-Anzahl 35,585, und zwar in den Städten; auf dem platten Lande aber 104,495. Sie stieg bis zum Jahr 1800 in den Städten auf 59,322 und auf dem Lande zu 158,804 Einwohnern, mithin hatte sich das Menschen-Capital um 54,345 oder über 52 pro Cent vermehrt. Und so waren auch in dieser Periode schon an 22,596 Feuerstellen, theils in Städten, theils auf dem Lande, vorhanden.

Die angezogenen Colonisten betrugen bis zum Jahr 1798 an 3378 Individuen, sie waren aus Würtemberg und kosteten dem Staate 183,975 Rthlr. *) Dadurch und durch das Civil- und Militair-Personal wurde die Provinz sehr volkreich und gewann in Städten wie auf dem Lande durch die neuen Bauten und die Etablissements mehrerer Vorwerke ein blühendes Ansehen. Ueberhaupt schenkte Friedrich der Große viele Aufmerksamkeit dieser Provinz und ließ viel auf Meliorationen verwenden. Unter andern wurde der Ca-

*) Am angeführten Orte daselbst.

nal zwischen Bromberg und Nakel angelegt, dessen Bau unter der Direction des geheimen Finanzrath von Brenkenhoff von 1772 bis 1775 geschah mit einem Kostenaufwande von 684,171 Rthlr. *) Bromberg, fast verödet, in dessen Vorstädten schon Kiefern aufschlugen, kam in dieser Periode so auf, daß es den ansehnlichsten Städten der Mark gleich wurde, wie sich denn auch viele der Handwerker, als Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuster, Maurer, Zimmerleute, an denen es mangelte, und andere Professionisten, etablirten. Eine Zuckersiederei, eine Eisen- und Tuchniederlage wurde angelegt und Handel und Gewerbe kam in Schwung, vorzüglich trug der Umstand dazu vieles bei, daß Thorn eine freie Stadt im polnischen Schutz verblieb, wodurch sich der Handel hierher zog und die Veranlassung zu den nachher entstandenen großen Handlungshäusern, besonders im Getreide, gab. Die beiden Landes-Collegia, nämlich das Hofgericht und die Kammer-Deputation, erhielt hier ihren Sitz, für die stattliche Gebäude erbaut wurden; später kam auch das Gebäude der Hofvogtei, eines Criminal-Gefängnisses, hinzu. So wurde auch an der Brahe die Kaserne für die damals garnisonirende Esquadron Husaren von Usedom erbaut. Bromberg wurde daher auch für die Hauptstadt der Provinz angenommen und erhält sich noch in dem Ansehen, doch ist sie die zweite in dem heutigen Großherzogthum Posen.

*) Daselbst p. 11. Der Canal hat eine Normal-Breite von 5 Ruthen; tief ist er 3 1/2 Fuß und 4 Meilen lang; hat 10 Schleusen, die Anfangs alle von Holz waren, bei der im Jahr 1792 geschehenen Erneuerung derselben, wurden 6 massiv aus Klinkern und 4 wie vorhin, aus Holz erbaut. Er verbindet übrigens die Brahe mit der Netze und so die Weichselschiffahrt mit der auf der Oder und Elbe, da die Brahe in die Weichsel bei Fordon, so wie die Netze bei Landsberg in der Neumark in die Warte mündet, und diese wieder bei Küstrin in die Oder mündet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Lesefrüchte.

Caspar Ens gedenkt in Proscobio vit. hum. folgenden Gemäldes: An einem mit köstlichen Speisen und edlen Weinen im Ueberfluß besetzten Tische, ein reicher Großer: ihm zur Rechten ein wohlbekleideter Cavalier und zur Linken ein Narr. Ueber des Großen Haupte stand geschrieben: „diese beide unterhalte ich." Unten an der Tafel sah man einen Bauer mit einem Pfluge in der Hand und der Unterschrift: „diese drei ernähre ich." Unfern davon stand ein Jude mit voller Börse und dem Zettel, darauf stand geschrieben: „diese vier beraube ich." Hinter dem lachte ein Advokat, bei dem geschrieben stand: „diese fünf berupfe ich." Auf den Advokaten folgte der Beichtvater, der sprach: „diese sechs absolvire ich." Ein Arzt hinter demselben munkelte: „diese sieben tödte ich." Endlich zeigte sich der Teufel mit einer Kette von Menschenzungen und rief: „diese acht habe ich." —

Wasserstand der Weichsel in Thorn im Juli 1832.

Am 11ten 2 Fuß 6 Zoll.
Am 12ten 2 Fuß 10 Zoll.
Am 13ten 3 Fuß — Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.